

Predigt am 2. Januar 2018 in St. Michael
zur Eröffnung des Seligsprechungsprozesses von Willi Graf

Am 12. Oktober 1943 wurde Willi Graf in Stadelheim mit dem Fallbeil hingerichtet. Verhaftet wurde er mit den anderen Mitgliedern der Weißen Rose am 18. Februar. Das Todesurteil fiel am 19. April. Er war der Letzte aus dem Kreis der Weißen Rose, der zu Tode kam. Die Gestapo versuchte durch ihn Gesinnungsgenossen aus dem Kreis des studentischen katholischen Widerstandes herauszubekommen. Willi Graf hat in den einsamen Monaten seiner Gefängnishaft standhaft geschwiegen und keinen seiner Freunde verraten.

Standhaftigkeit und Klarheit im Glauben zeichneten diesen Studenten von 25 Jahren in außergewöhnlichem Maße aus. Ich möchte ihn selbst zu Wort kommen lassen.

Die allerletzte Äußerung ist in einem Kassiber vom 12. Oktober enthalten, den der Gefängnisgeistliche Kaplan Heinrich Sperr, aus der Todeszelle schmuggelte. Das Diktat ist im ersten Teil an seine Schwester Anneliese gerichtet.

„ich weiß, dass Du jetzt den Weg finden wirst, der immer nur auf Christus hinzielen kann. Gerade in der Zeit meiner Einsamkeit habe ich viel an Euch alle gedacht und für Euch gebetet, und ich glaube und hoffe, dass Ihr alle Trost und Stärke in Gott und seinem unerforschlichen Willen findet. Du weißt, dass ich nicht leichtsinnig gehandelt habe, sondern dass ich aus tiefer Sorge und dem Bewusstsein der ernstesten Lage gehandelt habe. ..

Für uns ist der Tod nicht das Ende, sondern Anfang wahren Lebens und ich sterbe im Vertrauen auf Gottes Willen und Fürsorge...

Allein dieser Glaube ist mir Halt und Stärke. ..Mein Lieblingspsalm ist der Psalm 90 und dieses herrliche Gebet lasse ich in Deinen Händen zurück. Dass Du beim Beten dieses Psalmes immer wieder an mich denken wollest.“

Der Psalm 90 beginnt mit einer Anrufung Gottes: „Du bist uns Zuflucht gewesen von Geschlecht zu Geschlecht. Ehe die Berge geboren wurden..von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du, Gott“ Die Festigkeit und Ewigkeit Gottes steht ganz am Anfang, und dann ein ungeheurer Kontrast: „Die Menschenkinder schickst du in den Tod“

Dieser Psalm entfaltet eine fast gespenstische Todeslogik und am Ende mündet er in zwei Grundaussagen: „Unsere Tage zu zählen, lehre uns, damit wir ein weises Herz gewinnen.“ Weise zu leben bedeutet, jeden Tag aus der Hand Gottes annehmen.

Ganz zum Schluss der Gebetswunsch: „Und es sei die Freundlichkeit des Herrn unseres Gottes über uns und das Werk unserer Hände mache es fest über uns.“ Das wird unterstrichen und wiederholt. „Und das Werk unserer Hände, mache du es fest.“

Von der hebräischen Wortwurzel her ist „Glaube“ Teilhabe an der Festigkeit Gottes. In diesen biblischen Glauben ist Willi Graf vom Elternhaus an und vor allem durch den Bund Neudeutschland hineingewachsen. Er hätte Sophie Scholl zugestimmt: „Ja, wir glauben auch an den Sieg der Stärkeren, aber der Stärkeren im Geiste“. Festigkeit im Geist, das ist wahrer Glaube.

Aber sehen wir das bitte nicht zu einfach. Ich muss nur ihn selbst zitieren: „Der Glaube ist keine solch einfache Sache, wie es uns erschien. In ihm geht nicht alles so glatt auf, wie man wohl gemeint hat.“ „Christ werden ist das Allerschwierigste“, schrieb er in einem Brief an seine Schwester. Und dann weiter „Jeder Einzelne trägt die ganze Verantwortung. Für uns aber ist die Pflicht, dem Zweifel zu begegnen und irgendwann eine eindeutige Richtung einzuschlagen“.
(6. Juni 1942)

Die Richtung seines Lebens war klar. Sie ist klassisch zusammengefasst im Titel der geistlichen Programmschrift des Bundes Neudeutschland: „Neue Lebensgestaltung in Christus“. Alle Wege laufen, wie er in dem letzten Kassiber sagt, auf Christus zu. Von Christus her durchschaute er, was in der Nazizeit gespielt wurde. Deshalb bezog er klar Stellung und ging bewusst in den inneren und dann auch in den äußeren Widerstand, im klaren Bewusstsein, was die Folgen sein können.

Ich zitiere aus dem Brief an die Familie vom 10. September 43, also einen Monat vor seiner Hinrichtung: „Dürfen wir nicht fast froh sein, dass wir in dieser Welt ein Kreuz auf uns nehmen können, das manchmal über menschliches Maß hinauszugehen scheint? In gewisser Weise ist es eine ‚wörtliche‘ Nachfolge Christi. Wir wollen versuchen, dieses Kreuz nicht nur einfach zu ertragen, sondern zu lieben und immer vollkommener zu leben im Vertrauen auf Gottes Rat-schluss. Dann erfüllt sich der ganze Sinn in diesem schmerzvollen Leiden. Für uns ist der Tod nicht das Ende, sondern ein Durchgang,

das Tor zum wahren Leben. Ich versuche, mir diese Wirklichkeiten ganz bewusst werden zu lassen und bitte um Kraft und Segen dafür.“ Klarer kann man es nicht sagen. Wenn man es dann auch bis in den Tod lebt, dann gibt es kein größeres christliches Zeugnis.

Es gelangten Flugblätter der Weißen Rose ins Ausland. Eines wurde im Dezember 43 von der britischen Luftwaffe abgeworfen. Thomas Mann hielt damals über die BBC eine bewegende Ansprache. Er nannte die Mitglieder der Weißen Rose die Vertreter eines besseren, anderen Deutschland. „Ihr sollt nicht umsonst gestorben sein, sollt nicht vergessen sein!“ sagte er.

Im Oktober 2013 sagte ich in St. Ludwig zum Abschluss einer Predigt zum 70. Todestag Willi Grafs folgende Sätze:

„Als Katholik habe ich einen besonderen Wunsch. Die orthodoxe Kirche hat Alexander Schmorell zur Ehre der Altäre erhoben. Unsere Kirche sollte nachziehen. Wir sollten in Willi Graf nicht nur privat einen Blutzeugen sehen, sondern vielleicht zum 80. Jubiläum ihn verehren und öffentlich beten können.“

Ich freue mich sehr, dass dieser Weg jetzt beschritten wird. Und so sage ich im vorausseilenden Gehorsam wie vor vier Jahren: „Seliger Willi Graf, bitte für uns, seliger Willi Graf, steh uns bei“.

Amen!

Fürbitten 2.1.18

Voruntersuchung zur Seligsprechung von Willi Graf

Herr Jesus Christus, du bist uns vorangegangen zum Vater. Mit Dir beten wir zu Deinem und unserem Gott:

- Wir beten heute im Gedenken an Willi Graf und an alle Mitglieder der Weißen Rose: Lass ihr Vermächtnis heute weiterwirken. Gib besonders jungen Menschen den Mut, entschieden Christ zu sein in den Auseinandersetzungen und Herausforderungen unserer Zeit.

V: Du, unser Vater! A: Wir bitten Dich, erhöre uns!

- Wir beten für alle, die in Treue täglich aus dem Glauben leben: Wir bitten für Menschen, die Alte und Kranke pflegen, die Kinder und Jugendliche ins Leben führen. Für alle, die sich um Arme und Ausgegrenzte kümmern.
- Wir beten für die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft: Dass sie Entscheidungen fällen, die dem Wohl aller dienen. Dass sie diese Welt im Geist deiner Gerechtigkeit umgestalten.
- Wir bitten für die christlichen Kirchen: Dass sie das Feuer des Evangeliums neu entfachen, Begeisterung wecken und vor allem die Herzen junger Menschen gewinnen.

Ewiger Gott, du hast uns in Deinem Sohn als Deine Kinder angenommen. Lass die Kraft der Taufgnade sich in uns entfalten, damit wir nicht nur Christen heißen, sondern es in Wahrheit sind. Dich loben wir und preisen Dich, durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.